

Rede des Bürgermeisters Jörg Saba auf dem Frühjahrsempfang am 03.03.2024 (Es gilt das gesprochene Wort)

Ausblick auf das Jahr 2024

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch ich möchte Sie herzlich auf unserem Frühjahrsempfang begrüßen. Wie es inzwischen gute Sitte ist, belassen wir es hier nicht bei einem netten Smalltalk, sondern informieren Sie auch über das, was aktuell für die Stadt Oldenburg von Bedeutung ist. Dazu möchte ich Ihnen einen kleinen Ausblick auf die kommenden Monate geben.

Der zeitliche Rahmen den die Bürgervorsteherin und ich uns nicht zuletzt aus Rücksicht auf Ihre Sitzmuskeln gesetzt haben, erlaubt mir nicht auf alles einzugehen, was in unserer Stadt passiert. Aber auf einige herausragende Themen, Projekte und Ereignisse möchte ich auf jeden Fall hinweisen.

Der Bau des Schulcampus schreitet voran und auch wenn es noch einige Zeit dauern wird, bis der 1. Bauabschnitt fertiggestellt ist, laufen im Hintergrund bereits die Planungen für den Umzug des Gymnasiums auf den neuen Campus im 1. Quartal des kommenden Jahres. Mein Dank geht an die Schulleitung und die Dialoggruppe, die in die Planungen natürlich schon frühzeitig eingebunden werden, damit der eigentliche Bezug der neuen Gebäude dann hoffentlich möglichst reibungslos von Statten geht.

Eine wesentliche Veränderung, wenn auch keine bauliche, steht der Wagrienschule in diesem Jahr bevor. Sie, lieber Herr Kröhl, wollen mit Ende dieses Schuljahres in Ihren wohlverdienten Ruhestand gehen. Es gilt also, eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für die Schulleitung unserer Gemeinschaftsschule zu finden. Auch wenn es für eine Laudatio noch zu früh ist, möchte ich Ihnen an dieser Stelle schon einmal den Dank der Stadt Oldenburg aussprechen. Ich habe Sie im Jahr 2011 kennengelernt und wir haben auf den verschiedenen Ebenen immer vertrauens- und verständnisvoll zusammengearbeitet. Dafür danke ich Ihnen persönlich und darf ihnen sagen, dass ich Sie sehr vermissen werde.

An der Grundschule am Wasserquell werden zum kommenden Schuljahr ca. 100 Kinder eingeschult. Das ist die höchste Anmeldezahl der letzten 20 Jahre. Daraus folgt, dass die erste Klasse vierzünftig wird und weitere Klassenräume benötigt werden. Damit auch die Offene Ganztagschule ihre erfolgreiche Arbeit unter verbesserten Bedingungen fortsetzen kann, muss schnell eine Lösung gefunden werden. Die Verwaltung hat gemeinsam mit der Schulleitung, dem Träger der Offenen Ganztagschule und der Elternvertretung Lösungsvorschläge erarbeitet, die aktuell in den städtischen Gremien beraten werden.

Hinter den Kameradinnen und Kameraden unserer Freiwilligen Feuerwehr liegen schwierige Zeiten. Nach dem verheerenden Brand in unserem Gerätehaus am 14. September 2021 konnten wir das Feuerwehrgerätehaus im letzten Juni wieder an die Wehr übergeben. Zusätzlich werden wir in diesem Jahr auch den notwendigen Aufzug bauen, um Barrierefreiheit im Sozialtrakt zu erreichen. Bis zur Mitte des Jahres erwarten wir dann, dass das letzte noch fehlende Fahrzeug aus dem Fuhrpark, ein Mannschaftstransportwagen, übergeben wird. Damit verfügt unsere Wehr dann über eine runderneuerte Fahrzeugflotte.

Stadt Oldenburg in Holstein
Stadtverwaltung · Postfach 1361 · 23753 Oldenburg in Holstein

Die offizielle Wiedereröffnung des Gerätehauses feiern wir am Samstag, den 8. Juni. Nach dem offiziellen Empfang am Vormittag folgt ein Tag der Offenen Tür und am Abend wird die Rockband Tilt für gute Stimmung sorgen.

Schon mehr als 2 Jahre sind seit dem Beginn des fürchterlichen Angriffskrieges auf die Ukraine vergangen. Viele Flüchtlinge wurden seitdem bei uns aufgenommen. Aber darüber hinaus suchen auch weiterhin Menschen aus anderen Krisengebieten bei uns ein sicheres Zuhause.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, Flüchtlingen in unserer Stadt eine sichere Unterkunft und Unterstützung anzubieten. Wir setzen uns dafür ein, dass sie sich willkommen fühlen und bei der Integration in unsere Gesellschaft unterstützt werden.

Die Vielfalt der Kulturen und Erfahrungen, die Flüchtlinge mitbringen, kann eine Bereicherung für unsere Gemeinschaft darstellen. Wir glauben fest daran, dass wir durch Zusammenhalt und Solidarität eine positive Zukunft für alle schaffen können.

Dafür müssen aber auch die Rahmenbedingungen stimmen. Gesetzliche Vorgaben für eine geregelte Zuwanderung und ein umsetzbares Landesintegrationskonzept sind zwei wichtige Grundpfeiler für eine erfolgreiche Integrationspolitik in den Kommunen. Seit 2 Jahren sind die Kommunen in weiten Teilen sich selbst überlassen und man kann ohne Übertreibung sagen, dass wir mehr als enttäuscht von der Landesregierung sind. Oft genug haben wir auf unsere prekäre Lage hingewiesen. Geändert hat sich fast nichts.

Wir danken deshalb vor allen denen, die sich für die Unterstützung von Flüchtlingen engagieren. Viele tun das bereits seit dem Jahr 2015 und werden nicht müde, Menschen in Not zu helfen. Dafür nochmals vielen Dank.

Das Bauprojekt Schulcampus wurde ja schon mehrfach hervorgehoben. Es gibt aber noch einige weitere hochbauliche Maßnahmen, die wir in diesem Jahr umsetzen oder wenigstens in die Planung eintreten werden. Neben dem bereits erwähnten Anbau eines Aufzuges für das Feuerwehrgerätehaus, wird auf dem Marktplatz eine zweite selbstreinigende Toilettenanlage entstehen. Der Bedarf für weitere öffentliche WC-Anlagen ist offensichtlich und dieser Neubau somit ein logischer Schritt. Auch die Inbetriebnahme des Ausweichquartiers für unsere Waldkindergartengruppe am Wallmuseum wird bis Ende Juni vollzogen. Ich bedanke mich bei dem Geschäftsführer der Betreibergesellschaft des Wallmuseums Herrn Meinhardt für seine Hilfsbereitschaft und seine Geduld. Ohne die von ihm für die Kinder zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten wäre es nicht gegangen.

Die Blain-Halle wurde im Jahr 1976 erbaut. Die Lüftungsanlage muss dringend erneuert werden, da sie nicht mehr vollfunktionsfähig ist und Ersatzteile kaum noch zu bekommen sind. Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, dass wir uns um Förderungen aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ bemühen sollen. Voraussetzungen hierfür ist aber auch eine grundlegende energetische Sanierung der Sporthalle. Wir werden also schnellstmöglich die Planungen vorantreiben, um bei der Neuaufgabe des Förderprogramms zügig reagieren zu können. Es geht immerhin um eine Förderung von bis zu 45 Prozent der Gesamtkosten.

Stadt Oldenburg in Holstein
Stadtverwaltung · Postfach 1361 · 23753 Oldenburg in Holstein

Lassen Sie mich jetzt einen gedanklichen Abstecher zu unseren Stadtwerken machen. Hier gab es zu Jahresbeginn eine Veränderung in der Zusammensetzung der Gesellschaft. Unser Partner aus Neustadt, die Beteiligungs-, Infrastruktur und Servicegesellschaft Neustadt in Holstein mbH, hat sich dazu entschieden, sich zukünftig mehr auf eigene Herausforderungen und Aufgaben zu konzentrieren und ihre Geschäftsanteile an die Stadt Oldenburg und die Stadtwerke Eutin zu gleichen Teilen verkauft. An dieser Stelle möchte ich Dir, lieber Mirko, stellvertretend für alle Mitarbeitenden, die uns über die Jahre beim Aufbau unserer Stadtwerke unterstützt haben, unseren herzlichen Dank aussprechen.

Die Energiewende wird die gesamte Branche und natürlich auch die kommunale Familie vor einige Herausforderungen stellen. Die Anforderungen an die Oldenburger Stromnetze werden durch die Zunahmen von Wärmepumpen, Elektromobilität und durch die Zunahme der Einspeisung von erneuerbaren Energien erheblich steigen. Hierfür war es erforderlich eine Zielnetzplanung für unsere Stromnetze zu entwickeln. Diese Planung ist im letzten Jahr abgeschlossen worden und bildet nun die Grundlage für den Ausbau der Stromnetze bis zum Jahr 2035. Mit der Umsetzung wird bereits in diesem Jahr begonnen. Insgesamt werden hier über 28 Millionen Euro in das Netz investiert. Sicherlich keine Kleinigkeit, aber gut investiertes Geld, denn damit ist Oldenburg für die Anforderungen der Energiewende gut gerüstet.

Ergänzend dazu beschäftigen wir uns mit der kommunalen Wärme-Kälteplanung, die wir nach Möglichkeit zum Ende des Jahres abschließen wollen. Hierbei geht es darum ein Planungsinstrument für die strategische, langfristige Ausrichtung der Wärmeversorgung in Oldenburg zu erstellen. Das Ganze mit dem Ziel der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung und Erreichung der Klimaschutzziele des Landes Schleswig-Holstein.

Ein paar Worte muss ich auch zur Preisentwicklung im Energiesektor verlieren. Nach den dramatischen Preissteigerungen in Folge des russischen Angriffskrieges und den regulierenden Maßnahmen, um die Kunden zu entlasten, sind die Preise für Strom und Erdgas inzwischen stark gesunken, so dass auch unsere Stadtwerke die Preise zum 1. Januar reduzieren konnten. Durch die Ihnen bekannte Haushaltssituation des Bundes wurden allerdings Subventionen der Übertragungsnetzentgelte gestrichen, was letztlich leider wieder zu einer Erhöhung des Strompreises führte. Ich weiß, dass das bei einigen Kunden wegen – sagen wir mal erhöhten Postaufkommens - für Unverständnis gesorgt hat, aber es ließ sich leider nicht umgehen.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass es mittelfristig stabile Preise geben wird, die sich jedoch auf einem höheren Niveau als vor der Energiekrise bewegen werden.

Die Stadtwerke Oldenburg in Holstein Media GmbH konnten auch im vergangenen Jahr weitere Kunden an das Glasfasernetz anschließen und das Netz somit weiter verdichten. Aktuell erfolgt der Ausbau des Glasfasernetzes nach Dannau und Klein Wessek. Die vorbereitenden Arbeiten sind weitestgehend abgeschlossen, so dass die Terminierungen für die Endmontagen für das 2. Quartal dieses Jahres vorgesehen sind. Damit sind dann 149 neue Kunden angeschlossen.

Mit dem Ausbau nach Kröß soll dann im kommenden Jahr begonnen werden.

Stadt Oldenburg in Holstein
Stadtverwaltung · Postfach 1361 · 23753 Oldenburg in Holstein

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei meinem Geschäftsführerkollegen Marc Mißling und allen Mitarbeitenden der Stadtwerke Oldenburg für die geleistete Arbeit bedanken. Es waren ganz sicher keine leichten Zeiten, aber ihr habt die Situation ganz hervorragend gemeistert. Vielen Dank für Euren Einsatz.

Kommen wir nun noch einmal zu weiteren Entwicklungen in unserer Stadt. Im Herbst soll Baurecht für eine Fläche Am Sandkamp/Kremsdorfer Weg geschaffen werden, um dort ein Projekt für den Bau von ca. 120 Wohneinheiten, einer Kindertagesstätte und einem Hospiz zu verwirklichen. Damit das Hospiz in den Genuss von Fördermitteln kommt, aber auch um eine Handlungsrichtlinie für die Weiterentwicklung der Stadt in den kommenden Jahren zu haben, erarbeiten wir aktuell ein Ortskernentwicklungskonzept. Anders als im Städteauförderungsprogramm erstreckt sich das Entwicklungskonzept auf das gesamte zusammenhängend bebaute Stadtgebiet und nicht nur auf die Innenstadt. Ganz grundsätzlich ist ein aktuelles Ortskernentwicklungskonzept oftmals erforderlich, um bei größeren Baumaßnahmen in den Genuss von Fördermitteln zu gelangen. Auch wenn die Finanzlage des Bundes und des Landes im Moment eher bescheiden ist, schadet es jedenfalls nicht, wenn man über ein entsprechendes Konzept verfügt und im Falle des Falles schnell reagieren kann.

Die Städtebauförderung habe ich schon am Rande erwähnt. Nachdem wir alle Beteiligungsformate abgeschlossen haben und die entsprechenden Auswertungen der Wünsche und Meinungen der Bürgerinnen und Bürger, der Geschäftsleute, der Ärzte und der Gäste vorgenommen und präsentiert haben, hat sich die Selbstverwaltung noch einmal in 3 Workshops intensiv mit dem Wettbewerb für die Gestaltung der Innenstadt zwischen dem Wall und dem Pumpenplatz beschäftigt. Es wurden ein Leitbild und Teilziele formuliert, die nun in den Gremien beraten werden, um dann den am Wettbewerb teilnehmenden Büros eine möglichst genaue Richtung für die zu erarbeitenden Entwürfe vorzugeben. Das Wettbewerbsergebnis soll Ende des Jahres vorgestellt werden.

Bereits im November des letzten Jahres hat Staatssekretär Tobias von der Heide der Stadt einen Förderbescheid über rund 190.000 € übergeben. Eingesetzt wird das Geld für die Errichtung von etwa 400 sicheren Fahrradabstellbügeln und zwei überdachten Fahrradabstellanlagen.

Die Kommunalen Dienste haben in diesem Jahr auch einige umfangreiche Bau- und Sanierungsarbeiten auf der To-do-Liste.

Die Aufträge für den Vollausbau, das bedeutet die Erneuerung der gesamten Kanalisation sowie der Fahrbahn und Gehwege, der Sudetenstraße und des Wagriaweges wurden erteilt. Ferner wird in der Heiligenhafener Chaussee zwischen der Ostlandstraße und der Lerchenstraße die Schmutz- und Regenwasserkanalisation erneuert. Die Gesamtkosten betragen ca. 1.500.000,00 €.

Die Planungsleistungen für den barrierefreien Umbau der städtischen Bushaltestellen wurden Ende des letzten Jahres erteilt. Nach ersten Schätzungen belaufen sich die Ausgaben für den Umbau der Bushaltestellen auf ca. 1.300.000,00 €. Der Umbau soll in den kommenden 3 Jahren umgesetzt sein.

Flutlichtanlage der SpVgg Putlos:

Ende 2023 wurden bereits die Leuchtkörper gegen hocheffiziente LED-Leuchten getauscht, so dass durch die Umrüstung die letzte „öffentliche Anlage“ nun ebenfalls mit einer Co2 Einsparung betrieben werden kann. Für die Umrüstung wurden Fördermittel eingeworben – Die Förderung beträgt rund 18.500,00 €. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 120.000,00 €.

Vollausbau der Straße Am Voßberg:

Der 1. Bauabschnitt des Vollausbaus der Straße Am Voßberg wurde im vergangenen Jahr fertiggestellt. In diesem Jahr soll nun der 2. Bauabschnitt begonnen werden, Die Kosten belaufen sich nach ersten Schätzungen auf ca. 1.400.000,00 €.

Kreisverkehr B 202 / Kieler Chaussee:

Die Planungen für den Bau eines Kreisverkehrs an der Kieler Chaussee laufen. Die Kommunalen Dienste beabsichtigen im Herbst diesen Jahres mit dem Bau des erforderlichen Regenrückhaltebeckens zu beginnen, bevor der eigentliche Straßenbau begonnen werden kann. Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf ca. 2.400.000,00 € wobei lediglich ca. 550.000,00 € von der Stadt Oldenburg in Holstein getragen werden müssen.

Kanalrenovation:

Die Kommunalen Dienste Oldenburg in Holstein werden auch im Jahr 2024 weitere Kanäle im geschlossenen Sanierungsverfahren ertüchtigen. Die jährlichen Investitionskosten für die Sanierung belaufen sich ca. 400.000,00 €.

Der Bericht der Bürgervorsteherin und auch meine Ausführungen machen sehr deutlich, mit welchen Aufgaben wir uns beschäftigen. Viele weitere große und kleine Themen haben wir gar nicht erwähnen können, da dieses den Rahmen der Veranstaltung gesprengt hätte. Aber auch so wird deutlich, dass die Stadt an ihre finanzielle Schmerzgrenze kommt und dabei das Heft des Handelns nicht immer in der eigenen Hand hat.

Nach Jahren in denen wir immer gute Haushaltsüberschüsse erwirtschaften konnten und wir zu den Gemeinden mit der höchsten Steuerkraft in Ostholstein wurden, ändert sich diese Situation gerade. Konnten wir im letzten Jahr noch ein vorläufiges Jahresergebnis von rd. 5 Millionen Euro erzielen, sieht unser diesjähriger Haushalt ein Defizit von 4,1 Millionen Euro vor, welches wir nur durch die Entnahme aus der Ausgleichsrücklage ausgleichen konnten.

Warum ist das so ? Verschiedene Faktoren führen zu diesem negativen Ergebnis. Unsere eben noch positiv erwähnte Steuerkraft führt dazu, dass wir keine Schlüsselzuweisungen mehr erhalten und zugleich in die Finanzausgleichsumlage einzahlen müssen. Macht insgesamt ein Minus von rd. 1.8 Millionen Euro. Die Umsetzung der Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst, die ich meinen Mitarbeitenden natürlich gönne, schlägt mit rd. 440.000 € zu buche. Hinzu kommen allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen wie Inflation, steigende Zinsen und Kostensteigerungen in allen Bereichen.

Und natürlich gibt es weitere Risikofaktoren für den Haushalt, wie die Kosten für die Flüchtlingsunterbringung, die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf die Ganztagsbetreuung an Grundschulen, Folgen aus der Evaluation des Kitagesetzes, usw. usw.

Stadt Oldenburg in Holstein
Stadtverwaltung · Postfach 1361 · 23753 Oldenburg in Holstein

Kurz gesagt, die rosigen Zeiten sind erst einmal vorbei. Wir werden uns deshalb noch intensiver mit den Möglichkeiten der Haushaltskonsolidierung beschäftigen und auch die sogenannten „heiligen Kühe“ in Frage stellen müssen. Daraus folgen darf aber auch nicht, dass es nur einen Kahlschlag bei den sogenannten freiwilligen Leistungen gibt. Weitsichtiges Handeln, konsequent aber verhältnismäßig, wird die Devise sein. Ich bin mir sicher, dass wir dann gemeinsam auch zu guten Ergebnissen kommen werden, damit wir uns auch in Zukunft noch Handlungsspielräume erhalten, die letztlich dem Menschen in unserer Stadt zu Gute kommen werden.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Geduld und wünsche Ihnen, uns allen, ein gutes, gesundes und friedliches Jahr.